

Pressemitteilung

Hintergrund:

Seit Juli 2012 hat sich eine Gruppe von Anwohnern zusammengetan, die Rudolf Dietz nicht mehr als Namen für ihre Straße haben möchte.

Mit Informationsheften und der eigenen Homepage wirbt die Bürgerinitiative für ein Umdenken der Kommunalpolitiker hin zur Umbenennung der Straße.

Ansprechpartner:

Bürgerinitiative

„Nein zur Nazi-Ehrung in Bad Camberg“

Sebastian Hösch

Rudolf-Dietz-Straße 22

65520 Bad Camberg

06 43 4/ 90 79 70

info@nein-zu-rudolf-dietz.de

www.nein-zu-rudolf-dietz.de

Bürgerinitiative „Nein zur Nazi-Ehrung in Bad Camberg“



Link zur Online-Petition:

<https://www.openpetition.de/petition/online/nein-zur-nazi-ehrung-in-bad-camberg-umbenennung-der-rudolf-dietz-strasse>



Datum:

Pressemeldung für den
06.11.2014

„Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht!“ nach Bertolt Brecht

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 5. November wieder mehrheitlich für die Beibehaltung der Ehrung des Nazis Rudolf Dietz durch einen Straßennamen in Bad Camberg ausgesprochen.

Obwohl bei einem Interview mit der Hessenschau am 12.04.2014 vom Stadtverordneten Traut erklärt wurde, dass sie den jährlichen Antrag der Grünen als wichtiges Mittel zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sehen sozusagen als „permanenten Stolperstein“, war davon bei den Reden der Stadtverordneten vor der Abstimmung am Mittwoch nichts zu merken. Mit offensichtlichem Unmut wieder mit Rudolf Dietz Vergangenheit konfrontiert zu werden hielten Traut (SPD) und Abendroth (CDU) ihre Reden zu dieser Thematik. Sie forderten, dass die demokratische Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung für alle Zeit akzeptiert werden müsste, wobei sie es als unwesentlich sehen, dass in den Unterschriftensammlungen bei den Anwohnern der Rudolf-Dietz-Straße, eine Mehrheit für eine Umbenennung war. Durch das ständige Diskutieren über Dietz würde dem Dichter außerdem viel mehr Anerkennung zugesprochen, als wenn man den Namen einfach ruhen lassen würde.

Das Ergebnis der Abstimmung der Stadtverordnetenversammlung und die Art und Weise, sich mit diesem Thema und dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern für eine Straßenumbenennung auseinanderzusetzen, wirft auf jeden Fall einige Fragen auf:

Steht die Forderung nach einer Auseinandersetzung mit der Geschichte, (wie sie angeblich durch die Hinweisschilder an drei von fünf Straßennamen gewährleistet sein soll) nicht im Widerspruch zu der fehlenden Motivation sich bei diesem erneuten Antrag auf eine Diskussion innerhalb der Stadtverordnetenversammlung oder mit der Bürgerinitiative einzulassen? Was für ein Paradox ist es einen Straßennamen beizubehalten, aber dafür zu werben Diskussionen über diesen Namen ruhen zulassen, um dem Namenspatron nicht noch mehr Ehre zukommen zu lassen, weil er ein Nazi ist?

Seit wann ist in einer funktionierenden Demokratie das Stellen von Anträgen zu einer erneuten Entscheidung eine Nichtanerkennung von Demokratie? Ist es nicht vielmehr Bestandteil unserer Demokratie, dass Entscheidungen überdacht und immer wieder neu abgestimmt werden dürfen? Gehört dazu nicht auch, dass man sich erneut mit den Meinungen von Fachleuten (wie Prof. Dr. Ortmeiers Stellungnahme vom 2. März 2014) sowie von Bürgern und Bürgerinnen (wie die laufende Online-Petition) auseinandersetzt?

Die Bürgerinitiative lädt dazu ein, die eigene Stimme bei der Online-Petition für eine Umbenennung der Rudolf-Dietz-Straße und damit gegen die Ehrung eines Nazis einzusetzen.

Alle Informationen und der Link zur Online-Petition findet man unter:

www.nein-zu-rudolf-dietz.de

